

## Versprechen gehalten?

Das war sie also, die Internationale Funkausstellung, kurz IFA, die weltweit bedeutendste Ausstellung aktueller und künftiger Unterhaltungselektronik. Für Radiohörer, die im Hörfunk mehr als Dudel-Unterhaltung sehen und auch eine verbesserte Empfangsqualität der Kurzwelle nicht von vornherein als technischen Unfug abtun, war die alle zwei Jahre veranstaltete IFA diesmal von besonderem Interesse: Denn seit einigen Jahren nutzt auch das DRM-Konsortium die IFA als internationale Bühne, um Fortschritte der digitalen Kurzwelle der Welt kundzutun. So auch in diesem Jahr: DRM hatte im Vorfeld der Messe versprochen, dass nun endlich die lang erwarteten Empfänger für die digitale Lang-/Mittel-/Kurzwelle gezeigt und nach der Messe in den Handel kommen würden. Und zwar nicht zu Preisen, die allenfalls Radio-Verrückte zu zahlen bereit sind, sondern zu verträglichen Ladenpreisen – was immer das heißen mag. Zum Vergleich: Durchaus klangstarke DAB-Empfänger für Band III und L-Band kosten heute ab 150 Euro, einschließlich Empfangsteil für UKW-Stereo und integriertem RDS-Decoder. Mehr sollte auch ein einfaches DRM-Küchenradio nicht kosten, für den „Massenmarkt“ eher weniger.

Am 4. September gegen 11.30 MESZ sollte die frohe Kunde während der DRM-Presskonferenz im Technisch Wissenschaftlichen Forum aus Berlin die ganze Welt erreichen: Ja, wir haben es geschafft, wir haben die versprochenen DRM-Empfänger für Otto-Normalradiohörer(in) mitgebracht, hier sind sie. Und da standen sie wirklich auf dem Tresen der TWF-Bühne: Ein schmuckes Radiogerät vom englischen Radiovertrieber Roberts, ein zweites im bekannten Gehäuse eines DAB/UKW-Radios Sangean DPR-1. Kostenpunkt: um die 250 Euro. So teuer? Relativ, denn beide Radios empfangen nicht nur DRM, sondern außerdem DAB sowie UKW-Stereo mit RDS und analogen Hörfunk auf Lang-, Mittel- und Kurzwelle. Zwei Allesradioköner also, für die 250 Euro bei vernünftiger Empfangsleistung akzeptabel erscheinen. Letztere praxisnah zu bewerten war auf der IFA allerdings unmöglich, denn sie waren an ferne Außenantennen angeschlossen. „Vermutlich Rahmenantennen,“ erklärte später das Standpersonal. Es stimmt schon: Die Radios funktionierten wie gezeigt recht gut, und klanglich war das Ergebnis bei den empfangbaren Stationen durchaus akzeptabel, ob DRM, DAB oder UKW-Stereo. Der Haken nur: Die auf der IFA 2005 erstmals gezeigten DRM-Empfänger waren noch immer Prototypen. Markteinführung: „Vielleicht zu Weihnachten.“ Weihnachten 2005 versteht sich, aber vielleicht auch erst Frühjahr 2006. Ist das nun Auslegungssache mit dem gehaltenen Versprechen, sind wir zu ungeduldig? Prototypen zeigen kann jeder, da hätten wir auch ein altes Röhrenradio aus dem Keller holen und mit dem Innenleben eines DRM 2010 bestücken können. Immerhin: Es wurden jeden IFA-Tag drei DRM-Empfänger verlost, die Gewinner „gegen Jahresende“ auf dem Postweg bekommen sollen. Im Kleingedruckten der Gewinnlose war aber zu lesen: Der Empfänger kann anders als erwartet aussehen und zudem von einem anderen Hersteller stammen. Mit anderen Worten: Nichts genaues zeigte man in Berlin nicht.

Zwei weitere DRM-Radios waren zu sehen, eines von einem britischen Hersteller mit anderem Äußeren aber vermutlich Sangean-Innerem, und ein Nachfolger des Mayah DRM 2010, genannt Himalaya DRM2008. Verfügbarkeit und Preis? Unbekannt. Blaupunkt und Panasonic – jetzt DRM-Mitglied – zeigen ihre Prototypen von DRM-Autoradios, die ebenfalls ganz gut funktionierten an ihren Außenantennen. Markteinführung: Vielleicht in drei Jahren. Auch ein alter Bekannter war zur IFA gekommen: Der Digital World Traveller von Coding Technologies. Vom DRM 2010 hingegen fehlte jede Spur, obwohl laut DRM-Chef Peter Senger selbst unser Papst davon zwei Stück hat und damit fleißig BR5 aktuell auf 6085 kHz hört oder Radio Vatikan auf 1611 kHz. Da der Kirchenchef quasi in Sichtweite zu seinem Sender wohnt, dürfte selbst der MW-taube Mayah ohne Beverage einen stabilen DRM-Empfang auf 1611 hinbekommen.

Was gab es noch Neues zu DRM? RTL will an alte Traditionen anknüpfen und startete sein englisches DRM-Programm Radio Luxembourg für Großbritannien. Deutsche Welle und Radio France Internationale sendeten live ihr Messeradio von der Bühne auf dem DW-Stand in der ARD-Halle für Berlin auf UKW-Stereo und europaweit auf Kurzwelle in DRM. Wer wollte, konnte dem Studiotechniker bei seiner Arbeit über die Schulter sehen. Das war eine gute Sache und ein schönes Beispiel dafür, wie gut sich DRM zur Übertragung etwa von Kulturprogrammen über einen einzelnen DRM-Kanal an eine Hörerschaft in ganz Europa eignet. DW und RFI wollen die Kooperation im Programmreich künftig intensivieren.

Dann ein Aufreger: Den analogen Kurzwellen der Deutschen Welle für Hörer in Europa soll es nach Wunsch von Peter Senger baldmöglichst an den Kragen gehen. Schon 2006 soll die 6075 kHz, der Inbegriff und Leuchtturm analoger Radiotradition mitten im 49-Meterband, zumindest zeitweise auf Rauschefunk umgestellt werden. Außerhalb der Hauptsendezeit, zunächst. Wer dann in Europa keinen DRM-Empfänger hat und dennoch am Urlaubsort nicht auf die Informationssendungen aus Bonn verzichten will, muss auf die Ionosphäre hoffen und das deutsche Programm über die Relaisstation Kigali hören – sofern von dort dann gerade gesendet wird. Das sieht nach einem „harten“ Umstieg von analog nach digital aus, den man in Bonn plant. Europa soll von der Deutschen Welle baldmöglichst nur noch digital versorgt werden. Natürlich erst, wenn „ausreichend“ DRM-Empfänger zur Verfügung stehen. Aber was genau heißt das? Noch vor zwei Jahren auf der letzten IFA war von einer jahrelangen Phase die Rede, während der parallel analog und digital auf Kurzwelle gesendet werden sollte. Zumindest für europäische Hörer scheint dieses Versprechen nun nicht mehr zu gelten. Einem besorgten Hörer, der sich nach der Zukunft seiner vielen analogen Empfänger erkundigte, wurde fröhlich entgegen gehalten: Ab ins Museum damit. Nicht alle konnten darüber lachen.

Wem diese Aussicht auch nicht gefällt: Die aus Steuergeldern finanzierte Deutsche Welle freut sich über jeden Hörerbrief. Sagen wir unserem Sender unsere Meinung! Jetzt.

Harald Kuhl

## Zum Titelbild

Impressionen aus Bhutan. Sie sollen einstimmen auf einen Bericht von Manfred Rippich über den Himalayastaat.

Bildcollage: Christoph Ratzer

## In diesem Heft

<b>Impressum</b> . . . . .	<b>2</b>
<b>Terminkalender</b> . . . . .	<b>2</b>
<b>Kommentar</b> . . . . .	<b>3</b>
<b>Nachrichten &amp; Berichte</b> . . . . .	<b>4-7</b>
<b>Klubnachrichten</b> . . . . .	<b>8</b>
<b>Reprints auf CD: Der Wellenjäger</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>Reisebericht: Zu Gast bei TRT</b> . . . . .	<b>10-11</b>
<b>Porträt: Bhutan</b> . . . . .	<b>12-14</b>
<b>Camp-Bericht: Breckerfeld</b> . . . . .	<b>15</b>
<b>Porträt: Kanalinsel Sark</b> . . . . .	<b>16-19</b>
<b>Erfahrungsbericht: Degen DE1103</b> . . . . .	<b>20-21</b>
<b>Im Blickpunkt DRM – Top oder Flop ?</b> . . . . .	<b>22-23</b>
<b>Glosse: AM-Taste oder: Wie man die Akzeptanz von DRM erhöht</b> . . . . .	<b>24</b>
<b>Neue Medien</b> . . . . .	<b>25</b>
<b>Buchbesprechungen</b> . . . . .	<b>26</b>
<b>Hörfahrplan Italienisch</b> . . . . .	<b>27</b>
<b>Gewinner des Urlaubs-Rätsels</b> . . . . .	<b>27</b>
<b>Funkprognose</b> . . . . .	<b>28</b>
<b>Hörfahrplan Deutsch</b> . . . . .	<b>29-30</b>
<b>Sendungen im DRM-Modus</b> . . . . .	<b>31-32</b>
<b>Leserforum</b> . . . . .	<b>33-34</b>
<b>Programmhinweise</b> . . . . .	<b>35-40</b>
<b>Zeitschriftenschau</b> . . . . .	<b>40</b>
<b>Weltschau</b> . . . . .	<b>41-47</b>
<b>ADDX-Daten-CDs</b> . . . . .	<b>48</b>
<b>Logbuch</b> . . . . .	<b>49-56</b>
<b>QSL-Umschau</b> . . . . .	<b>57-58</b>
<b>Anzeigen</b> . . . . .	<b>59-60</b>

Alle Zeiten in UTC (Universal Coordinated Time). 12.00 Uhr UTC = 13.00 Uhr MEZ bzw. 14.00 Uhr MESZ.

## Redaktionsschluss

Heft 11/2005 . . . . .	24.10.2005
Heft 12/2005 . . . . .	14.11.2005

**Wegen der Umstellung auf den Wintersendeplan erscheint Heft 11/2005 erst am 5. November 2005 !**